

KONZERT Münchener Freiheit

Heilende Küsse und klopfende Herzen

Mit ansteckendem Freiheitsvirus infizieren die Jungs die Fans beim Heimspiel. In der Münchner Tonhalle sorgt Sänger Tim für eine Überraschung und Gitarrist Aron verrät, auf welche Körperteile es bei einem Musiker wirklich ankommt.

*Text: Aleksandra Majzlic;
Fotos: Stefan Ziemba*





Ein Hiilfeschreeiii tönt durch die Tonhalle. „SOS, ruf mich an, diese Nacht geht sonst nie vorüber“, fleht Tim Wilhelm zu Beginn des Konzerts. Mit „Wer die Hände frei hat, hoch damit!“ will er das etwas vorfrühlingsmüde Publikum in Schwung bringen. Geht doch! Schon hallt ihm ein Echo aus dem „SOS“-Song entgegen: „Vööölllig alleeeiin!“ Zwischen die Takte mischt sich auch das vernehmliche Geschnatter der Fans. Eine Frau starrt den dreitagebärtigen Beau überrascht an. In das Ohr daneben brüllt sie: „Haben die einen neuen Sänger?“ Mit überlegenem Lächeln senkt sich die Angesprochene zu der Unwissenden herab und schreit: „Aaach, das spannst du aber früh, der ist doch schon seit zwei Jahren dabei.“





2011 sagt Stefan Zauner Adieu – dreißig Jahre nach dem schicksalsträchtigen Zusammentreffen mit Aron Strobel und dem Start der Bandgeschichte. Immer noch will das Quintett immer „Mehr“. Darauf spielt der Titel der 2013 veröffentlichten CD an. Als die Musiker „Meergefühl“ anstimmen, breiten sich schäumende Wogen auf der Leinwand hinter ihnen aus. Und als Tim von der „Neuen Freiheit“ schwärmt, hängt er sich eine Gitarre um – mit dem Schriftzug „Münchener Freiheit“.

Die Fans trifft er unvorbereitet. Sie kennen die neuen Texte noch nicht auswendig, ihre Lippen bleiben regungslos.

Sie sind eher „So heiß“ auf Altbewährtes wie „Oh, Baby“, „Tausendmal du“ und „Ich steh auf Licht“ – darauf lassen der Jubelpegel und die Applausdauer schließen. Bei „Ohne dich schlaf ich heut Nacht nicht ein“ konkurriert der Publikumschor mit dem Chorgesang der Band.

Derart angetan ist Tim von den Stimmgewaltigen, dass er sie glatt filmen muss. Schnell schnappt er sich eine Kamera eines Tour-Mitstreiters und hält sie in die Menge. Dabei bringt er einige Frauen in Verlegenheit. Sie fassen sich nervös in die Haare, ihnen bleiben lediglich Sekunden fürs Schnellstyling.





Charmebolzen Tim saust und springt mehr als zwei Stunden lang herum – nur ab und zu hockt er sich auf einen Stuhl neben seinen Freund Aron. Dann schütteln sie synchron ihre blonden Wuschelköpfe.

Aron muss sitzen bleiben – den ganzen Abend. Der Grund: Ein Gips ziert sein linkes Bein. „Aber die wesentlichen Teile sind gut erhalten“, beteuert der Gitarrist und zeigt seine Finger der Meute.





Vor der Gruppe tummelt sich keine vermeintliche Mädchen-Musik ertragende Mitgenommene-Männer-Fraktion – ganz im Gegenteil: Kerle johlen „Herzschlag ist der Takt. Boogiewoo und ich tanz dazu“, als ein klopfendes Riesenherz auf der Leinwand erscheint. Sie loben „Katrin, deine Küsse sind wie Medizin“ und erinnern sich an ihre „Liebe auf den ersten Blick“.

